

Michael Eibensteiner als nackter "Affe"

8. September 2014, 18:06

Neues Programm des "chronischen Newcomers der Kabarettszene" im Kabarett Niedermair

Smartphone-Verbot, keine emphatischen Zwischenrufe – das sind die Anweisungen an das Publikum, denn der Kabarettist Michael Eibensteiner möchte bei der Premiere seines Programms Nacktaffe im [Kabarett](#) Niedermair nicht aus dem Konzept gebracht werden. Er sei schließlich "der chronische Newcomer der Kabarettszene", wie er in ebenso chronischer Selbstironie anmerkt.

Der Abend drehe sich um "Ausländer", so Eibensteiner: Immer wieder wechselt er Rollen, spielt einmal den "Ausländerexperten, der 98 Prozent der Österreicher zu sein glauben" und spielt mit Klischees. Seine unvoreingenommene, kindlich-naive Art zeigt anschaulich die Absurdität und Komik kultureller Ressentiments.

Allerdings lässt sich durch diese Art des Kind-seins die eigene Position an gewissen Stellen nur erahnen. Zwar ist Eibensteiners Absicht erkennbar, doch wenn bei einer Passage über das Burkaverbot das Publikum nicht bei den Pointen in Gelächter ausbricht, fehlt es an inhaltlicher Stringenz.

Die zweite Hälfte zeigt sich wesentlich ergiebiger: So passen sich Faymann und Mitterlehner bei einem Fußball-Match abwechselnd den Ball zu, es wird 90 Minuten "im Stillstand verharret" – ein Spiel von äußerst vergnüglichem Politikabarett.

Zum Schluss verwandelt Eibensteiner politisches Kabarett erfolgreich in ein Plädoyer für Toleranz und lässt dafür selbst die Hüllen fallen. Mit Danzers *Jö schau* als Hintergrundmusik erfolgt die Erklärung zum Programmtitel: Ohne ihr Gewand seien alle Menschen die gleichen "Nacktaffen". (lip, DER STANDARD, 9.9.2014)